



**WIR
MACHEN
SCHULE**

Fachbereich Schule

Regionales Bildungsbüro

„Mit Anschluss zum Abschluss – Zweite Chance in Dortmund“

Dokumentation der Kampagne der
„Zweiten Chance“ in Dortmund
4.–7. Oktober 2010



zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Stadt Dortmund





Impressum

Herausgeber

Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro

Redaktion

Renate Tölle, Manfred Hagedorn (verantwortlich), Daniela Pierella,
Phyllis Paul, Birgit Klein

Fotos: Regionales Bildungsbüro

Kommunikationskonzept, Layout, Druck:

Dortmund-Agentur – 11/2011
www.dortmund.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	4
1. Markt der Möglichkeiten	5
1.1 Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau	5
1.2 Die Chance beim Schopf ergreifen!	6
2. Tage der offenen Tür	9
3. Fachforum „JederMann, jedeFrau, jederZeit – Wiedereinstiege in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme“	9
3.1 Rede der Dezernentin für Schule, Jugend und Familie Waltraud Bonekamp	9
3.2 Rede der Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Dortmund und Lünen	10
3.3 Wege und Umwege, Lebensgeschichten zur „Zweiten Chance“	12
3.4 „Zweite Chancen“ werden wichtiger – Bildungsbiografien heute	12
3.5 Die Chance zur „Zweiten Chance“: Stolpersteine – Erfolge – Perspektiven	14
3.6 Rede des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau	18
4. Kooperationspartner	19
Anhang	20

Einleitung

Ein guter Schulabschluss, eine qualifizierte Ausbildung und Weiterbildung sind wichtige Schlüssel zur Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft. Das kommunale Projekt ZEITGEWINN im Regionalen Bildungsbüro zielt seit 2005 darauf, die Rahmenbedingungen für das Lernen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Dortmund zu verbessern und ihre Zukunftschancen zu vermehren.

„Zweite Chancen sichern“ ist ein ZEITGEWINN-Handlungsfeld, das für all diejenigen wichtig ist, die im ersten Anlauf die Schule ohne oder mit einem unzureichenden Schulabschluss verlassen haben, die nach einer Unterbrechung durch Familienzeiten oder Arbeitslosigkeit wieder den Anschluss an den Arbeitsmarkt suchen, sowie für alle, die sich eine höhere schulische und berufliche Qualifizierung wünschen.

56 Dortmunder Institutionen haben sich in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeschlossen und ein System der „Zweiten Chance“ für Dortmund entwickelt. Im Kooperationsnetzwerk arbeiten Akteure aus dem gesamten breiten Spektrum der Einrichtungen und Organisationen zusammen, die (Wieder-) Einstiege in Bildung unterstützen. Partner im „Dortmunder System der Zweiten Chance“ sind Berufskollegs, Freie Träger, Weiterbildungskollegs, Volkshochschule, Jugendberufshilfe, Agentur für Arbeit, Jobcenter Dortmund und das Regionale Bildungsbüro der Stadt Dortmund.

Zur Konsolidierung des Netzwerks wurde am 10. Juni 2009 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Mit dieser Kooperationsvereinbarung verpflichten sich die Partner, Verantwortung für die Menschen zu übernehmen, die eine „Zweite Chance“ in Anspruch nehmen (möchten).

Das „System der Zweiten Chance“ bietet nachträgliche Schulabschlüsse, Beratung, Weiterbildung und Fortbildung für Wiedereinsteiger/-innen in das Arbeitsleben nach Familienzeit oder Arbeitslosigkeit und berufliche Qualifizierungen für alle, die sich neu orientieren möchten.

Um diese vielfältigen Angebote in Dortmund bekannter zu machen und mehr Menschen für einen erneuten

Einstieg in Bildung zu gewinnen, hat das Kooperationsnetzwerk die Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss“ ins Leben gerufen.

Schon im September 2010 konnte man auf großen Plakaten das Thema „Zweite Chance“ am Beispiel persönlicher Geschichten sehen: Menschen, die ihre „Zweite Chance“ genutzt haben, präsentierten sich und ihren Weg der Öffentlichkeit.

Weniger Biographien denn je verlaufen heute gradlinig, also Schule – Ausbildung – Arbeit in einem Betrieb. Vielmehr sind Unterbrechungen, Neuanfänge und Umorientierung oftmals der Normalfall. Daraus ergeben sich sowohl positive als auch nachteilige Veränderungen. Das Netzwerk „Zweite Chance“ zeigt, welche Chancen diese Übergänge bieten können.

Die Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss“ stand unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau, der die Kampagne am 4. Oktober 2010 mit einem Markt der Möglichkeiten der „Zweiten Chance“ mitten in der Dortmunder City auf dem Platz vor der Reinoldikirche eröffnete.

Ein überregionales Fachforum bildete den Abschluss und eröffnete die Möglichkeit, das Dortmunder „System der Zweiten Chance“ kennen zu lernen und gemeinsam über Strategien, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren, sowie mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die ihre „Zweite Chance“ genutzt haben. Die Vernetzung von Wissenschaft, Praxis und Politik leistet einen wichtigen Beitrag für die Effektivität der Arbeit im Netzwerk.

Wir hoffen, dass es uns mit der Kampagne gelungen ist, etwas zu bewegen, dass mehr Menschen neue Wege zur Weiterentwicklung finden und das Netzwerk neue Anstöße für seine Arbeit bekommen hat.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die zum Gelingen der Kampagne beigetragen haben.



Daniela Pierella



Cornelia Forster



Klaudia Juhnke



Phyllis Paul

1. Markt der Möglichkeiten der „Zweiten Chance“ am 04.10.2010 vor der Reinoldikirche

Die Kampagne wurde am 04.10.2010 mit einem Markt der Möglichkeiten der „Zweiten Chance“ in der Dortmunder City auf dem Platz vor der Reinoldikirche eröffnet. Mehr als 30 Organisationen informierten mit Plakaten, Broschüren, Filmen und im persönlichen Gespräch über ihre Angebote in einem großen Zirkuszelt. Ein buntes Rahmenprogramm begleitete die Bürgerinnen und Bürger durch den Tag.

Die Moderation haben Folke Doman und Benjamin Buder vom Westfalen-Kolleg übernommen.

1.1 Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau

Die Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“ ist Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vieler Partner im kommunalen Projekt ZEITGEWINN

Liebe Jugendliche, liebe Eltern, liebe Partner im Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ in Dortmund,

ich habe gerne die Schirmherrschaft für die Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“ des Kooperationsnetzwerkes „Zweite Chance“ übernommen, denn Dortmund braucht die kreativen Leistungspotenziale jedes einzelnen jungen Menschen in dieser Stadt. Deshalb engagiert sich die Stadt Dortmund seit Jahren für die Verbesserung von Lern- und Lebenschancen junger Menschen, um ihnen Perspektiven für ihren Lebensweg zu eröffnen. Schule – Ausbildung – Beschäftigung, möglichst lebenslang in einem Betrieb – das war einmal. Heute sind die Wege zum Schulabschluss, in Ausbildung und während des Arbeitslebens komplizierter und vielfältiger geworden. Dadurch werden die Bildungswege jedes einzelnen „verschlungen“.

Die Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“ ist Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vieler Partner im kommunalen Projekt ZEITGEWINN. Die Anstrengung, allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine zweite, dritte oder vierte Chance bieten zu können, kann nur von einer starken Verantwortungsgemeinschaft getragen und gestaltet werden. Um hier sinnvolle Beratung und perspektivreiche Optionen für alle zu schaffen – eben „Zweite Chancen“ zu sichern –, haben sich die Akteure in Dortmund zusammengeschlossen. Sie wollen dabei helfen, dass alle Schülerinnen und Schüler einen guten Abschluss erreichen, dass sie einen beruflichen Weg einschlagen können, der ihren Interessen entspricht,



Ullrich Sierau, Oberbürgermeister

und dass sie die Chance bekommen, einmal getroffene Entscheidungen zu überdenken und sich neu zu orientieren. Die Arbeit des Netzwerkes wird begleitet von einer Koordinierungsstelle im Regionalen Bildungsbüro.

Das Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ informiert heute auf dem Markt der Möglichkeiten mit Plakaten, Broschüren, Filmen und im persönlichen Gespräch über seine Angebote. Sie erhalten z.B. die Möglichkeit, die Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit zu nutzen oder zu erleben, wie Theaterprojekte helfen, sich auf das Berufsleben vorzubereiten.

Die Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss“ bietet auch in den nächsten Tagen eine gute Gelegenheit, Anbieter der „Zweiten Chance“ kennen zu lernen. Am 05., 06. und 07. Oktober 2010 öffnen die verschiedenen Institutionen im Kooperationsnetzwerk der „Zweiten Chance“ ihre Türen und bieten Beratung, Führungen und Schnupperveranstaltungen. Hier haben Sie direkt vor Ort die Möglichkeit, sich über passende Angebote zu informieren und individuell beraten zu lassen.

Ich freue mich, dass einige junge Menschen, die die „Zweite Chance“ für sich genutzt haben, heute hier sind. Sie werden gleich über ihre Wege und Erfahrungen berichten, um anderen mit ihrem Beispiel Mut zu machen.

Ich danke den vielen Menschen, die diese Aktionswoche mit großem Engagement unterstützt und organisiert haben, und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern, dass sie hilfreiche Informationen und Anregungen bekommen, um ihre zweite, dritte oder vierte Chance zu nutzen.

Viel Spaß wünsche ich Ihnen auch bei dem abwechslungsreichen Bühnenprogramm.
Glückauf!

1.2 „Die Chance beim Schopf ergreifen!“

Menschen, die die „Zweite Chance“ ergriffen haben, werden von Akin Kalayci, Jugendredakteur der Zeitung „Echo der Vielfalt“ interviewt.

„Echo der Vielfalt“ ist eine Zeitung für den interkulturellen Dialog. Die Zeitung wird unterstützt vom Verbund der sozial-kulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund (VMDO e.V.¹).

Akin Kalayci

Was waren eure Beweggründe für die „Zweite Chance“?

Was hat euch motiviert?

Woher habt ihr die Informationen bekommen?

Wie war der Weg bis zu eurem Ziel, gab es Probleme?

Vijdan, 32

Mein Beweggrund war, dass ich mein Abitur auf dem ersten Bildungsweg nicht geschafft habe, aber studieren wollte. Irgendwann habe ich erfahren, dass es am Westfalen-Kolleg Dortmund möglich ist, das Abitur nachzuholen.

Mein Weg war steinig, aber ich habe auch tolle, neue Leute kennen gelernt und wir hatten viel Spaß während der Zeit des Abiturs. Es hat mir geholfen, dass wir uns gegenseitig unterstützt haben.

Der Weg war nicht leicht, aber mit Motivation und Ehrgeiz kann man es schaffen. Außerdem habe ich auch eine super Unterstützung durch die Lehrerinnen und Lehrer bekommen. Ein Problem war, dass ich meinen Lebensunterhalt während dieser Zeit finanzieren musste. Natürlich gibt es Unterstützung. Beim BAföG-Amt kann man entsprechende Anträge stellen, aber es gibt eine Altersgrenze bis 30. Da musste ich schon überlegen, wie mache ich das jetzt.

(Vijdan ist 32 Jahre alt; sie hat Abitur am Westfalen-Kolleg nachgeholt; zurzeit studiert sie Jura an der Ruhruniversität in Bochum.)

Dennis, 30

Meine Motivation war eigentlich, irgendwann mal was aus meinem Leben zu machen. Meine Mutter hat mich immer stark unterstützt, auch wenn ihr das nicht immer leicht gefallen ist. Es gab viele Leute, die mir immer gesagt haben, dass ich irgendwas nicht kann. Ich bin damals nach der 10 von der Schule geflogen, war dann zwei Jahre lang völlig perspektivlos und habe durch gute Freunde erfahren, wo ich weitermachen könnte. Bei meinem zweiten Ausbildungsweg gab es auch manch-

mal Probleme. Es gibt immer Sachen, an denen man sich stößt, Personen, mit denen man in Konflikt gerät. Wichtig ist es, einfach an sich selbst zu glauben und die Sache durchzuziehen.

(Dennis ist 30 Jahre alt; nach Umwegen hat er erst die Fachhochschulreife, dann Abitur nachgeholt; heute studiert er auf Lehramt an der Ruhruniversität Bochum.)

Burak, 20

Ich wollte das Schauspielern als Beruf erlernen, deshalb wollte ich wieder zur Schule gehen. Gute Freunde haben mir gesagt, wo ich meinen Abschluss nachholen könnte. Ich hätte vor zwei Jahren niemals damit gerechnet, dass ich im kommenden Jahr mein Fachabi machen werde. Aber solange man weiß, wofür man es macht und warum man es macht, kann jeder es schaffen.

(Burak ist 20 Jahre alt; zurzeit macht er den Realschulabschluss nach, um im kommenden Jahr das Fachabitur nachholen zu können.)

Sven, 31

Mein Ansporn war es, trotz allem ein ganz normales Leben führen zu können, nachdem ich meine Ausbildung abgebrochen habe und mehrere Beschäftigungsmaßnahmen vom Arbeitsamt durchlaufen habe. Heute lerne ich jeden Tag dazu und ich entwickle mich weiter. Man muss einfach am Ball bleiben, man soll nicht aufgeben, man darf sich auf keinen Fall von anderen Leuten sagen lassen, was man nicht kann. Das sollte jeden beflügeln, erst recht Gas zu geben und an sich selbst zu glauben. *(Sven ist 31 Jahre alt; er macht jetzt eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann.)*

Stephanie, 28

Ich hatte zwar eine Ausbildung und eine feste Arbeitsstelle, aber ich wollte noch ein bisschen mehr im Leben erreichen. Ich wollte ganz gerne noch studieren und einen anderen Beruf, nämlich den Beruf der Lehrerin, ergreifen. Da sage ich auch noch mal: Jeder kann es schaffen, man sieht es an uns, wir haben alle ganz unterschiedliche Biographien, von Anfang 20 bis 50 seht ihr hier Leute, die es alle geschafft haben und deshalb möchte ich nur sagen, wer es probieren möchte, sollte es auf jeden Fall versuchen.

(Stephanie ist 28 Jahre alt; sie hat das Abitur online gemacht, nebenbei weiter gearbeitet und fängt jetzt ihr Studium an.)

¹ Der VMDO e.V. ist ein Verbund von 15 Migrantorganisationen, die sich 2008 in einer Interessengemeinschaft zusammengefunden haben, um in gemeinsamen Projekten mit Menschen zu arbeiten, die einen unterschiedlichen kulturellen Background haben. So werden nicht nur die Toleranz und das aktive Zusammenleben der Mitglieder gefördert und gestaltet, sondern darüber hinaus auch die Potenziale und Chancen auf allen gesellschaftlichen Ebenen gebündelt und genutzt.

Negat, 21

Ich habe nach der Schule erst mal gejobbt, wollte aber Sozialpädagogik studieren, dazu brauchte ich das Abitur. Dafür habe ich mich dann für einen Lehrgang angemeldet. Ich habe vor allem gelernt, dass man gute Freunde braucht, die einen begleiten, die einen mit durchziehen. Dann ist das auch alles möglich, dann kann man das alles schaffen. Ein bisschen Ehrgeiz, ein bisschen Engagement, gute Freunde, dann läuft das schon. Jeder kann es schaffen. Niemand ist irgendwie besser als der andere oder sonstiges. Man muss ein Ziel haben, solange man dieses Ziel hat und es auch verfolgt, packt es jeder. Es ist einfach im Endeffekt.

(Negat ist 21 Jahre alt; sie holt das Abitur nach.)

Ralf, 50

Ich war vorher Bergmann, und ich war nicht glücklich in diesem Job. Ich stand irgendwann vor dem Spiegel und hab mich gefragt, ob ich mit diesem Beruf glücklich werden kann. Ich hab dann mal hochgerechnet: Acht Stunden jeden Tag, in denen man nicht glücklich ist, man verschwendet dadurch ein Drittel seines gesamten Lebens, das zweite verschläft man, also kann man sich überlegen, wie viel am Ende noch übrig bleibt.

Ich habe gute Freunde gehabt, die mir gesagt haben, fang doch wieder mit der Schule an. Ich habe mich dann bei einer Realschule für Erwachsenenbildung angemeldet. Dann habe ich irgendwann Zivildienst gemacht und auf einem Abenteuerspielplatz gearbeitet. Da wusste ich, dass ich Pädagoge werden wollte.

Ich glaube, das möchte keiner – in einem Beruf arbeiten, auf den man überhaupt keinen Bock hat – und deswegen packt man es an, sucht sich etwas, woran man ein bisschen Spaß hat und mit dieser Überlegung kann es wirklich jeder schaffen.

(Ralf ist 50 Jahre alt; heute ist er Lehrer an einer Realschule.)





2. Tage der offenen Tür

Vom 5. bis zum 7. Oktober fanden Tage der offenen Tür bei vielen Netzwerkpartnern der „Zweiten Chance“ statt.

Die Ankündigungen sind im Anhang dieser Broschüre zu finden.

3. Fachforum „JederMann, jedeFrau, jederZeit – Wiedereinstiege in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme“ am 07.10.2010 im Rathaus

Am 07.10.2010 fand in der Bürgerhalle des Rathauses eine überregionale Fachtagung statt, deren Moderation Manfred Hagedorn, Regionales Bildungsbüro, übernommen hat. Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam über Strategien, Chancen und Herausforderungen der „Zweiten Chance“ zu diskutieren.

3.1 Rede der Dezernentin für Schule, Jugend und Familie Waltraud Bonekamp

Die Kommune ist der Ort, an dem die Probleme beim Übergang junger Menschen in Ausbildung und Beruf offenkundig werden

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich in unserem Rathaus in Dortmund zu dem Fachforum „JederMann, jedeFrau, jederZeit – Wiedereinstiege in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme“.

Das Fachforum ist Teil der Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“, mit der das Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ sehr eindrucksvoll seine vielfältigen Angebote in Dortmund vorgestellt hat. Viele Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit genutzt und sich beim Markt der Möglichkeiten und an den Tagen der offenen Tür in den Bildungseinrichtungen informiert.

Wir brauchen gut qualifizierte, junge Menschen, sie sind die Fachkräfte der Zukunft. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kann Dortmund auf kein Talent verzichten.

Seit 2005 arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern im Projekt ZEITGEWINN daran, alles zu tun, damit alle Jugendliche den Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Arbeitswelt schaffen und eine aussichtsreiche „Plattform“ für ihr weiteres berufliches Leben erreichen.

In diesem Kontext haben wir in Dortmund von Anfang an die Optionen der „Zweiten Chance“ in unsere Aktivitäten zur Gestaltung der Übergänge aufgenommen, was keineswegs überall üblich ist.

Wir sind in Dortmund der festen Überzeugung, dass Wiedereinstiege in systematische Bildung, die zu weiteren Abschlüssen führen, für alle Interessierten möglich und niedrigschwellig erreichbar sein müssen.

Die Kommune ist der Ort, an dem die Probleme beim Übergang junger Menschen in Ausbildung und Beruf offenkundig werden. Sie hat die politische Legitimation und die Verantwortung dafür, im Rahmen der kommunalen Daseinsfürsorge zu handeln. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Angebote im Übergang Schule – Arbeitswelt zu koordinieren, aufeinander abzustimmen und in einer übergreifenden Strategie zusammen zu binden.

Ein solcher Steuerungs- und Gestaltungsansatz verändert die Kooperationsstrukturen vor Ort. Ein gutes Beispiel ist das Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“.

Die Stadt Dortmund übernimmt Verantwortung, indem sie das Netzwerk kommunal koordiniert – dazu wurde das Regionale Bildungsbüro mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet.

Als Baustein des lokalen Bildungssystems soll die „Zweite Chance“ in Dortmund ihren richtigen, verstärkten und deutlich sichtbaren Stellenwert bekommen. Dazu soll das heutige Fachforum einen wichtigen Beitrag leisten, indem es verdeutlicht, wie unverzichtbar „Zweite Chancen“ sind, um die kreativen Leistungspotenziale vollständig zu entwickeln und welchen Fortschritt



Waltraud Bonekamp

die verbindliche Kooperation der Institutionen für die Weiterentwicklung des „Systems der Zweiten Chance“ darstellt. Von der heutigen Diskussion erhofft sich das Kooperationsnetzwerk hilfreiche Impulse für die Weiterarbeit.

Zu dem Erfolg der Aktionswoche und dieses Fachforums haben viele Menschen mit viel Engagement beigetragen. Dafür bedanke ich mich recht herzlich. Mein besonderer Dank gilt den Jugendlichen, die den Film vom Markt der Möglichkeiten gedreht haben, und den jungen Erwachsenen, die als Vorbilder von ihren Erfahrungen mit der „Zweiten Chance“ berichten. Sie tragen in besonderem Maße dazu bei, der „Zweiten Chance“ ein Gesicht zu geben.

Dem heutigen Fachforum wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

3.2 Rede der Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Dortmund und Lünen und Sprecherin des Kooperationsnetzwerks „Zweite Chance“ im Beirat „Regionales Übergangsmangement“ Anne Rabenschlag

„Zweite Chance“ in Dortmund – das Thema ist als Zukunftsaufgabe für unsere Stadt erkannt

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ullrich Sierau,
sehr geehrte Frau Bonekamp,
liebe Interessierte und Aktive der Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“,

was haben die Albert-Einstein-Realschule, das Christliche Jugenddorf, die Volkshochschule, die Hauptschule Scharnhorst, das Jobcenter, das Westfalen-Kolleg, das Jugendamt, das Leopold-Hoesch-Berufskolleg und die dobeq gemeinsam?

Sie haben allesamt mit jungen Menschen zu tun? – Na, das versteht sich von selbst!

Engagierte Lehrkräfte, Fachleute unterschiedlichster Professionen bieten ein gezieltes Bildungs- und Qualifizierungsangebot? – Na, das kann man doch eigentlich zu Recht erwarten!

Sie vermitteln an den Berufskollegs in jedem Jahr 10 % aller Hauptschulabschlüsse, 17 % aller mittleren Schulabschlüsse und 40 % aller Hochschulzugangsberechtigungen. Im Schuljahr 2009/2010 besuchten 2.000

meist erwachsene Schülerinnen und Schüler die Weiterbildungseinrichtungen der Bildungskoooperative, 900 Jugendliche waren in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger? – Stimmt, da geht aber noch mehr.

Die eingangs aufgezählten neun Institutionen sind beispielhaft genannt für 56 (bisher!), die sich durch eine Kooperationsvereinbarung verbindlich zu einem Netzwerk „Zweite Chancen sichern“ innerhalb des Projektes ZEITGEWINN zusammengeschlossen haben.

Sie fühlen sich gemeinsam dafür verantwortlich, Menschen realistische Chancen zu eröffnen, erneut in systematische Bildungsprozesse einzusteigen, neue Perspektiven zu finden auf dem Weg zu einer beruflichen Integration.

Sie sprechen Menschen an, die zweite, manchmal auch dritte und vierte Chancen benötigen, weil die Lebensumstände dies in einer komplexen Gesellschaft erfordern oder auch weil sich Motivation und Ziele im Laufe des Lebens entwickeln.

Viele dieser 56 Institutionen sind Berufskollegs, Weiterbildungseinrichtungen oder Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger. Sie eint das Ziel, „Zweite Chancen“ gesellschaftsfähig zu machen, die Bildungsberatung und -begleitung und auch die Angebote passgenauer zu machen, Angebotslücken zu erkennen und an der Beseitigung mitzuarbeiten. Sie merken, dass ich an dieser Stelle vorsichtiger formuliere. Die Beseitigung von Angebotslücken liegt nicht nur in der Verantwortung dieser Aktiven, sie setzt eine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft und gesicherte Finanzierungen voraus. Dies wiederum setzt politischen Willen und geeignete Rahmenbedingungen voraus.

Für die Zusammenarbeit im Netzwerk ist eine Kooperationsvereinbarung ein guter Start, aber eben auch nur ein guter Start! Unser Netzwerk zeichnet sich über diesen Start hinaus durch eine aktive Arbeit am Thema aus.

Mit dem Memorandum „Bildung in Dortmund – jeder Mann, jeder Frau, jeder Zeit – Analyse und Handlungskonzept der Zweiten Chance“ wurde ein Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion und Bewertung geleistet.

Durch die gemeinsame Arbeit in regelmäßigen Workshops und Fachtagungen wurde das Beratungsangebot verbessert und durch eine weiterentwickelte Datenbank unterstützt. Die gezielte Beratung erfolgt in allen Institutionen. Unsere Datenbank „Ticket2“ enthält einen



Anne Rabenschlag

gezielten Überblick für die Berater/-innen und sicher so manches geeignete „Ticket“ der „Zweiten Chance“ für die Nutzer/-innen.

Der Berufswahlpass wurde auch für diesen Bildungsbe-
reich spezifiziert und flächendeckend eingeführt. Hier-
durch ist eine Grundlage zur Beratung für die Berater/-
innen entwickelt. Gleichzeitig wird mit der Mappe ein ro-
ter Faden für Menschen auf der Suche nach Orientierung
geboten. Eigene Stärken und Fähigkeiten, Abschlüsse,
Qualifizierungen unterschiedlichster Art geraten anders
in den Blick, Potenziale werden deutlich. Dem Selbst-
wertgefühl kann dies nur nutzen.

Und Potenziale haben wir in der Netzwerkarbeit viele
entdeckt. Nicht nur bei den engagierten Profis. Gerade
auch bei den jungen Menschen. Heute, im Laufe des
Nachmittags, erlauben uns einige Menschen freundli-
cherweise einen kleinen Einblick in ihre Lebensentwürfe
und Lebenserfahrungen mit Angeboten der „Zweiten
Chance“. Echte Erfolgsgeschichten, auf die sie zu Recht
stolz sein können. Sie belegen eindrucksvoll, was alles
mit zweiten und weiteren Chancen möglich ist.

Um jedes Einzelnen willen lohnt sich die Arbeit. Gesell-
schaftspolitisch ist sie unerlässlich. Die demografischen
Fakten erzwingen, dass wir uns verstärkt um schulische
und berufliche Integrationsmöglichkeiten bemühen. Dies
sorgt auch für sozialen Frieden im Gemeinwesen, hier
in Dortmund, damit wir alle hier gut und gerne leben
können.

Wenn Sie sich hier im Saal umsehen, werden Sie eine Pla-
katreihe zu unserer Aktionswoche „Mit Anschluss zum
Abschluss“ entdecken, kraftvoll, kreativ und professionell

gestaltet. Sie wurde entwickelt von Schülerinnen und
Schülern des Fritz-Henßler-Berufskollegs für Medienge-
staltung. Echte Talente, meinen Sie nicht auch?!

Viel Arbeit steht noch vor uns: Unser Netzwerk ist
ausbaufähig, bei den Diagnose- und Beratungsbaustei-
nen ist „noch was drin“, die Zertifikate können besser
aufeinander abgestimmt werden, auch das Thema „Pä-
dagogik der Zweiten Chance“ steht auf der Agenda und
die Wirksamkeit der „Zweiten Chance“ muss evaluiert
werden.

Letztendlich wird es darum gehen, wie wir die Freude
und Arbeitsmotivation im Netzwerk halten und stützen,
und wie es gelingt, das System der „Zweiten Chance“ im
lokalen Bildungssystem zu verankern.

Wir sind da zuversichtlich: Immerhin ist es sehr schnell
gelingen, unseren Oberbürgermeister als Schirmherrn
der Aktionswoche zu gewinnen. Ich bin mir sicher, das
Thema ist als Zukunftsaufgabe für unsere Stadt erkannt.

Die „Zweite Chance“ als ein Teilprojekt des Projektes
ZEITGEWINN kann hieran ebenso gut und intensiv
mitgestalten wie die anderen Teilprojekte: „Schulische
Voraussetzungen verbessern“, „Ausbildungsabbrüche
reduzieren“, „Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen“ und
den „Übergang Schule – Hochschule optimieren“.

Zwei Anmerkungen zum Schluss: Ohne die intensive
Unterstützung und Begleitung des Regionalen Bildungs-
büros der Stadt Dortmund in allen Fragen wäre vieles
nicht leistbar. Für die Koordination wurde eine Stelle
eingerrichtet und eine Kollegin schwerpunktmäßig mit
der Aufgabe der Koordination betraut. Sie sorgt durch
eine gute Prozessbegleitung und die Abwicklung des
operativen Geschäftes für Effektivität. Der regelmäßig
erscheinende Newsletter leistet einen wichtigen Beitrag
dazu, dass alle 56 Projektpartner zeitnah Informationen
aus erster Hand vorliegen haben.

Nicht vergessen will ich die Koordinierungsgruppe, die
regelmäßig, sehr gezielt und mit Spaß arbeitet. Ohne
sie, ohne die dort entwickelten kreativen Ideen wären
wir heute nicht da, wo wir sind. Einen herzlichen Dank
hierfür!

Ich wünsche uns eine spannende Fachtagung. Sie bildet
den Abschluss der Aktionswoche „Mit Anschluss zum
Abschluss“ und den Start für die Weiterarbeit.

² <http://www.ticket-4u.de/>

3.3 Wege und Umwege, Lebensgeschichten zur „Zweiten Chance“

Es sind junge Menschen (Vorbilder), die über die Angebote der „Zweiten Chance“ in Dortmund die Möglichkeit genutzt haben, sich weiterzuentwickeln und darüber berichten.

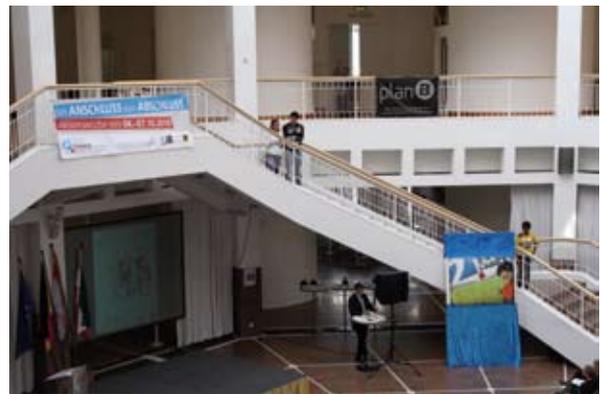
Alle Lebensgeschichten, die die Vorbilder erzählen, sind wahr, aber sie stellen jeweils nicht ihre eigenen Lebensgeschichten vor.

Die gesamte Geschichte steht stellvertretend für Wege und Erfahrungen einer großen Gruppe von Menschen, die ihre „Zweite Chance“ ergriffen haben.

Die jungen Menschen sind in ihrer Präsentation auf drei Fragestellungen eingegangen:

1. Was ist ein Vorbild?
2. Welche Umstände haben sie zur „Zweiten Chance“ geführt?
3. Wie sieht das Leben nach der „Zweiten Chance aus“?

Die Theaterpädagogin Kirsten Cramer hat die Darstellung mit den Vorbildern entwickelt.



Dazwischen

Ich kümmere mich darum, andere Wege zu finden, um mein Ziel zu erreichen.

Ich habe Menschen kennen gelernt, die an mich glauben, mich so mögen wie ich bin.

Bin ich mit 28 nicht schon zu alt?

Mein soziales Netzwerk hat mich unterstützt, so dass ich es schaffe, aus dem Heim auszuziehen und mein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Jetzt wird bald etwas Neues beginnen.

Danach

Ich habe eine Stelle gefunden.

Es steckt viel Arbeit dahinter, es ist hart, doch glücklich bin ich zu 100 Prozent mit der Entscheidung.

Ich bin stolz, meinen Abschluss erreicht zu haben.

Jetzt glaube ich an mich selbst und bin glücklich.

Heute befinde ich mich in den Vorbereitungen zum ersten Staatsexamen.

Ich weiß schon jetzt, wie überglücklich ich sein werde, wenn ich das dann auch erreicht habe.

Erlebtes – Erdachtes – Erstrebtes

Vorher

Opfer häuslicher Gewalt

Viele familiäre Probleme

Viele Probleme haben daran gehindert, gewisse Chancen wahrzunehmen.

In eine Pflegefamilie abgeschoben

Weiterlernen – das geht auch noch später. Jetzt nimmst du das, was sicher ist.

Ich fühlte mich total allein gelassen.

Die Ausbildung abzuschließen, war ein echter Kampf.

Ich wurde krank, und letztendlich habe ich das Abitur nicht bestanden.

Die Arbeit war zwar abwechslungsreich und hat Spaß gemacht, doch auch hier wollte sich das Gefühl, den Job fürs Leben gefunden zu haben, nicht einstellen.

Durch Drogen und Beziehungskrisen habe ich die Motivation verloren, an meiner Zukunft zu arbeiten.

Ich konnte mich nicht schnell genug an die neue Herausforderung gewöhnen und bin gescheitert.

3.4 Input-Referat von Wilfried Kruse, Sozialforschungsstelle/TU Dortmund: „Zweite Chancen“ werden wichtiger – Bildungsbiografien heute

Welches waren die „klassischen“ Begründungen für die „Zweite Chance“? Als der zweite Bildungsweg erfunden wurde, sollte damit den Begabten und Aufstiegsorientierten aus der Facharbeiterschaft der Weg zu höheren Bildungsabschlüssen und letztlich zum Studium geebnet werden.

Im Rahmen der Bildung für Erwachsene hatte der zweite Bildungsweg oder die „Zweite Chance“ also immer eine spezifische Funktion: Sie sollte abschlussbezogen sein. Heute hat sich das Gesamtpanorama der Bildung im Erwachsenenalter sehr verändert, öffnete sich für mehr Menschen mit vielfältigen Gründen für diesen Weg:

Aufgrund der Befunde, dass sich in der Gruppe der Ausbildungs- und Arbeitslosen überproportional viele Menschen ohne qualifizierten Schulabschluss oder mit einem niedrigen Schulabschluss befinden, rückte das Nachholen von Schulabschlüssen auf die Prioritätenliste. Außerdem muss man das breite Angebot an Bildung im Erwachsenenalter, das die Volkshochschulen entwickelten und vorhielten, und die an Beruf und Betrieb gekoppelte Anpassungs- und Aufstiegsqualifizierung mit in den Blick nehmen.

Dieses seit den 1960er Jahren gewachsene „System“ mit seinen Ausbuchtungen und Abschottungen und seiner Intransparenz folgte über einen langen Zeitraum einem bildungsbiografischen Normalbild, nach dem eine frühe und grundlegende Weichenstellung zu einer der beiden großen Bildungsstraßen erfolgt – in die akademische oder in die berufliche Laufbahn. Man ging davon aus, dass der einmal eingeschlagene Weg normalerweise kontinuierlich verfolgt und die dortigen Meilensteine ohne große Irritationen bewältigt werden können. Abweichungen von dieser „Norm“ betrafen eher mehr oder weniger große Minderheiten. Entweder diejenigen, die im Verlaufe des Berufslebens motiviert wurden zu einem Aufstieg durch Bildung, oder dann auch diejenigen, die meisten, die die biografisch „richtige“ Stelle verpasst haben, um die erforderlichen oder sinnvollen Bildungsabschlüsse zu machen.

Dieses überkommene Normalbild hat nicht nur Risse bekommen, es scheint weitgehend überholt. Das hat vor allem zwei Gründe, die zusammen gesehen werden müssen:

Der erste und – strukturell besonders wichtige – Grund ist: Die Wandlungsgeschwindigkeit und -dynamik in Wirtschaft und Gesellschaft haben enorm zugenommen und konfrontieren die Menschen häufig damit, dass sich als stabil geglaubte Optionen als fragwürdig erweisen.

Zweitens aber hat sich das Selbstbild vieler Menschen geändert: Sie wollen sich in Bildung und Arbeit nicht mehr äußeren Zwängen anpassen, sondern sie wollen selbst entscheiden und ihr Leben gestalten. Dies führt mitunter zu ausgeprägten Suchbewegungen.

Die Schnittmenge dieser beiden Entwicklungen, also der Dynamiken und Turbulenzen des Wandels und des Eigensinns der Menschen, bestimmt heute die Herausforderungen für die Bildung für Erwachsene. Dies gilt auch für den Bereich der „Zweiten Chance“, der in einem rasanten inneren Wandlungsprozess begriffen ist. Auch dieser besondere Typ von Bildung für Erwachsene ist deshalb

heute viel multifunktionaler zu betrachten als in der Vergangenheit. Oder noch anders und ein wenig zugespitzter formuliert: Sie hat heute vielfältigere, mehr und viel grundlegendere Bildungsaufgaben als in der Vergangenheit. Nicht zuletzt zählen hierzu eine systematische Hilfe zur Re-Orientierung der Bildungs- und Arbeitsbiografie bis hin zur Unterstützung bei ihrer Revision. Dabei wird die bisher gepflegte vergleichsweise scharfe Trennung zwischen beruflicher Qualifizierung und allgemeiner Weiterbildung immer problematischer. Problematisch wird auch die Annahme, „Zweite Chancen“ setzen auf einem guten, durch einen guten Schulabschluss dokumentiertem Niveau auf und führten lediglich zum nächsten Abschlussniveau. Auch die Annahme, die „Zweite Chance“ würde hauptsächlich berufsbegleitend gesucht, trifft heute nicht mehr zu. Insofern spreche ich hier auch von „Zweiten Chancen“.

Bildung für Erwachsene und in ihr als ein Kernbereich „Zweite Chancen“ bedarf von daher eines Neustarts. Wenn man unterstellt, dass sich die Herausforderung an die Individuen, sich im Erwachsenenalter mit Hilfe von Bildung immer wieder neu zu verorten, für alle gilt, dann zeigt ein Blick auf die Teilnahместatistiken der Bildung für Erwachsene, wie unzulänglich das System gegenwärtig aufgestellt ist. Denn: Je weiter man sich von der Gruppe der gut vorgebildeten Herkunftsdeutschen, die sich in einem ungekündigten Beschäftigungsverhältnis befinden, entfernt, desto schwächer wird die Bildungsbeteiligung.



Wilfried Kruse

„Zweite Chancen“ als Baustein im lokalen Bildungssystem

Mit der Überschrift zu diesem zweiten Teil meines kurzen Beitrags sind gleich drei Aussagen verbunden, die einer Klärung bedürfen: „Zweite Chancen“, Baustein und Lokales Bildungssystem.

Um von hinten anzufangen: Lokales Bildungssystem ist für viele vielleicht ein ungewöhnlicher Begriff, denn wir sind gewohnt, Bildung als landesweites oder gar bundesweites System zu denken. Die Bürgerinnen und Bürger aber orientierten sich schon immer stark an den lokalen Bildungsmöglichkeiten, und die Kommunen entdecken immer stärker die wirkungsvolle Gestaltung der lokalen Bildungslandschaft als eigenes Handlungsfeld, nicht nur im Sinne von Lebensqualität, sondern auch als einen wichtigen wirtschaftlichen Standortfaktor.

Zu einem Lokalen Bildungssystem wird diese Bildungslandschaft aber erst dann, wenn sie aus der lokalen Perspektive heraus bewusst und systematisch mit gestaltet wird.

Dies ist in Dortmund der Fall: Und dieser Gestaltungswille wächst über Schule und Übergänge hinaus auch in Richtung der Bildung für Erwachsene, also insgesamt entlang der gesamten Bildungsbiografie. Das ist mit Baustein gemeint: Ein lokales Bildungssystem ist entlang der Bildungsbiografien gebaut und umfasst auf die verschiedenen Epochen der Bildungsbiografie bezogene Teilsysteme, die miteinander interagieren.

In diesem Sinne ist Bildung im Erwachsenenalter mindestens theoretisch-konzeptionell ein Teilsystem und in ihm ist „Zweite Chance“ ein wichtiger Baustein.

Der Baustein „Zweite Chance“ ist demzufolge im Rahmen des Teilsystems „Bildung für Erwachsene“ jener systematische Teil, in dem es nach Beendigung des regulären Schulbesuchs um Bildung geht, die von ihrem Charakter zu Abschlüssen führt (bzw. führen kann), die also einen deutlichen Abschlussbezug aufweist.

Diese Veranstaltungswoche des „Kooperationsnetzwerks Zweite Chance“ im Rahmen des Dortmunder ZEITGEWINN-Vorhabens muss man als eine Art Demonstration eines gemeinsamen Gestaltungswillens verstehen. Auf dem Weg zur lokalen Gestaltung sind bereits wichtige Schritte gemacht worden: Ein breites Netzwerk ist gegründet, eine Koordinierungsstelle beim Bildungsbüro ist eingerichtet, ein Beratungsmodus wurde vereinbart, eine „hotline“ geschaltet... Dies alles ist notwendig, aber nicht hinreichend.

Als zentrale Fragen bleiben: Wie müssen sich Kooperationsnetzwerk und Stadt gemeinsam bewegen, wie müssen sie agieren, um erfolgreich zu sein? Welches sind die Erfolgskriterien, welches die Stolpersteine? Was müsste in einer pragmatischen Perspektive in den nächsten drei bis fünf Jahren auf jeden Fall erreicht werden? Das Netzwerk hat seinen eigenen Zielhorizont im Titel seines Memorandums sehr hoch gesetzt, nämlich: JederMann, jedeFrau, jederZeit. Gemeint ist damit, dass hochwertige Angebote jederzeit dann zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden.

Dies ist mit einem einzigen Schritt nicht erreichbar. Die ersten Schritte sind getan und im nächsten Jahr, in den nächsten Jahren muss weiter an konkreten nachvollziehbaren Schritten gearbeitet werden.

3.5 Podiumsdiskussion mit Experten/-innen aus Praxis und Wissenschaft: Die Chance zur „Zweiten Chance“ Stolpersteine – Erfolge – Perspektiven

Gesprächsteilnehmer/-innen:

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (Akademie für Arbeit und Politik, Universität Bremen)

Prof. Dr. Klaus Harney (Ruhr-Universität Bochum)

Otto Kentzler (Zentralverband des Deutschen Handwerks der Handwerkskammer Dortmund)

Ingrid Menzel (Paul-Ehrlich-Berufskolleg)

Vijdan Ernur („Vorbild“)

Sven Kerschek („Vorbild“)

Moderation: Manfred Hagedorn (Regionales Bildungsbüro Dortmund)

Manfred Hagedorn

Was braucht ein System der „Zweiten Chance“, um dem in Dortmund formulierten Anspruch gerecht zu werden: „JederMann, jedeFrau, jederZeit“?

Otto Kentzler

Wer weiß, was er will, ist bei uns im Handwerk richtig. Unabhängig von Alter und Herkunft setzen wir auf eine fundierte, praxisnahe Ausbildung in einem unserer 151 Berufe. Das ist eine optimale Basis für jeden, der seine „Zweite Chance“ erfolgreich nutzen möchte. Von diesem Karriere-Startblock aus kann man es weit bringen – bis zum Chef eines eigenen Unternehmens oder auch bis zum Hochschulstudium.

Die Potenziale auf dem Ausbildungsmarkt besser zu erschließen, dafür setzt sich das Handwerk seit langem ein – nicht erst seit sich der demografiebedingte Bewer-

berrückgang abzeichnet. Ein wichtiger Schritt ist, dass wir die Qualifizierungsangebote noch differenzierter an den unterschiedlichen Leistungsniveaus ausrichten, um junge Menschen zu einer anerkannten Berufsausbildung zu führen. Unsere Betriebe und Bildungszentren beteiligen sich mit Unterstützung der Handwerkskammern an diesem Prozess, etwa durch Praktika und berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen oder durch intensive Beratungsarbeit für eine an den individuellen Bedürfnissen orientierte Weiterbildung.

Prof. Dr. Klaus Harney

Die künftigen Anforderungen an die Modernisierung des Bildungssystems werden nicht mehr durch die großen Systemlösungen (Gesamtschule, Kollegschule, Gymnasium etc.) alleine bestimmt. Bestimmt werden sie heute eher durch adressatenspezifische Problemlagen, die vor Ort erfahren werden und die funktionspezifische Dienstleistungen im lokalen Kontext abverlangen. Die Grenzbeziehungen, die zwischen den verschiedenen Segmenten des Bildungssystems entstanden sind, entstammen noch einer Vergangenheit, die von zentralen Programmatiken und entsprechenden Systementwürfen gekennzeichnet war. Heute geht es darum, dass sich die zentralen Eingriffe von oben in den Dienst einer kommunalisierten Logik der Organisation von Bildungsdienstleistungen stellen müssen. Die „Zweite Chance“ ist ein Beispiel für diese neue Herausforderung der Bildungspolitik: Sie ersetzt den Bewegungsraum in überkommenen institutionellen Grenzen durch einen Bewegungsraum, der an den adressatenspezifischen Folgen orientiert ist, die das Schul- und Ausbildungssystem im kommunalen Kontext hinterlässt.

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Eine „Zweite Chance“ benötigt zu allererst eine Anerkennungskultur in der Pädagogik und in der Arbeitswelt gegenüber jungen Menschen. Das bedeutet, die Ressourcen der Jugendlichen sichtbar zu machen und somit ihre Kompetenzen zu fördern. Es bedarf der niedrigheligen Beratung, die einerseits auf die Gestaltung der Bildungsbiografien fokussiert und andererseits den Subjekten als Orientierungshilfe bei der Suche nach einem individuellen Pfad Unterstützung bietet. Die Professionalität der handelnden Akteure im Umgang mit brüchigen Identitäten junger Menschen muss entwickelt werden und die Zusammenarbeit der Professionen untereinander muss in Strukturen eingebunden werden. Die Arbeitsbedingungen der Kollegen/-innen müssen aus der prekären Beschäftigung herausgeführt und in Regeltätigkeiten überführt werden. Die vielfach beschworene Durchlässigkeit der Bildungsbereiche muss ausgeschöpft und kreativ umgesetzt werden. Vor allem bedarf es der Zeit und des langem Atems!

Manfred Hagedorn

Dr. Kruse hat in seinem Beitrag die soziale Gerechtigkeit angesprochen. Welche Gruppen unserer Gesellschaft benötigen vor diesem Hintergrund die „Zweite Chance“?

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Die „Zweite Chance“ ist nicht an eine bestimmte Gruppe gebunden. Die „Zweite Chance“ bedeutet, dass man sich in einer bestimmten Form verändern und entwickeln möchte. Insofern hat die „Zweite Chance“ auch etwas mit sozialer Gerechtigkeit zu tun: Bekommen alle Menschen im Bildungssystem das, was sie benötigen, wenn sie lernen wollen oder müssen? Sind die Rahmenbedingungen sinnvoll?



V.l.n.r. Otto Kentzler, Ingrid Menzel, Vijdan Ernur, Sven Kerschek, Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, Prof. Dr. Klaus Harney, Manfred Hagedorn

Manfred Hagedorn

Frage an die „Vorbilder“: Haben Sie für die Nutzung Ihrer „Zweiten Chance“ bekommen, was Sie gebraucht haben? Und welche weitere Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?

Vjidan Ernur

Für mich ist wichtig zu betonen, dass nicht plötzlich jemand vor mir stand und sagte: „Wir sind von der „Zweiten Chance“ und du darfst jetzt den zweiten Bildungsweg einschlagen – wir helfen dir dabei!“
Sondern: Ich musste mich selbst auf die Suche machen und für mich herausfinden, welche Möglichkeiten es gibt, um dann die sich mir bietende „Zweite Chance“ zu ergreifen. Daher wäre es schön, wenn das System der „Zweiten Chance“ in allen Schulen von vornherein publik gemacht werden würde. Denn es gibt keinen Zwang, alles auf nur eine Weise zu schaffen. Es gibt immer mehrere Möglichkeiten im Leben. Und das sollte im Vorfeld für Schüler sowie Eltern klar sein.

Ich bin nun 32 Jahre alt und noch immer nicht an meinem Ziel angekommen. Zurzeit absolviere ich ein Studium. Ab dem Alter von 30 Jahren gibt es keine finanzielle Unterstützung durch BAföG-Mittel mehr. Somit konnte ich nur 50 Prozent meiner Zeit dem Studium widmen, in der restlichen Zeit musste ich arbeiten, um das Studium zu finanzieren. An dieser Stelle wünsche ich mir bessere Unterstützung.

Sven Kerschek

Wir brauchen mehr Begleitung und Unterstützung, auch bessere finanzielle Strukturen, das würde auch die Motivation der Einzelnen steigern.

Manfred Hagedorn

Frau Menzel, Sie kennen das Projekt ZEITGEWINN und die „Zweite Chance“: Wenn wir sagen wollen, Dortmund ist gut aufgestellt, was muss passieren bei der „Zweiten Chance“?



Ingrid Menzel

Unverzichtbare Voraussetzung für die erfolgreiche Netzwerkarbeit ist und bleibt das Regionale Bildungsbüro der Stadt Dortmund mit seinem reichen Erfahrungsschatz und seinen Kompetenzen im Projektmanagement, in der Einrichtung und Betreuung von Kommunikationsstrukturen für alle Netzwerker, in der Öffentlichkeitsarbeit. Die kontinuierliche Fortbildung und der systematische Erfahrungsaustausch aller an der Beratung beteiligten Personen ist die professionelle Grundlage der Weiterentwicklung des Projekts.

In der Beratung muss wesentlich mehr Transparenz hergestellt werden. In diesem Feld besteht Handlungsbedarf. Die Schülerinnen und Schüler sind immer noch verwirrt darüber, welche Vielfalt sich ihnen bietet und wissen oft nicht, wo sie eigentlich richtig hingehören. Das führt auch zu Frustration, weil man unter Umständen die falsche Wahl trifft und einfach auf irgendeinen Zug aufspringt.

Ich wünsche mir, dass das Regionale Bildungsbüro so weiter macht wie bisher, weil es die Berufskollegs enorm entlastet. In dieser Form sollte es auch weitergehen.

Manfred Hagedorn

„JederMann, jedeFrau, jederZeit“ – ist das realistisch oder eine Illusion?

Otto Kentzler

Ich möchte betonen, dass trotz der Diskussionen von und über Schulen und Hochschulen aus meiner Sicht die berufliche Bildung die Alternative und für viele die richtige Lösung bzw. der richtige Weg ist. Der Meistertitel erlaubt nicht nur, einen eigenen Betrieb zu führen und auszubilden. Er ermöglicht auch den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten. Junge Leute benötigen mehr Auswahlmöglichkeiten. Das Handwerk bietet gute Aufstiegschancen – vom Gesellen zum Meister bis zur Hochschule.

Prof. Dr. Klaus Harney

Bei der Berufsbildung handelt es sich um ein segmentierendes System. Je niedriger der Schulabschluss, desto geringer ist die Auswahl an Berufen, die man erlernen kann. Es ist deshalb wichtig, gruppenspezifische Angebote innerhalb der eigenen Strukturen zu entwickeln, damit mehr Jugendliche ihren Weg finden. Netzwerkprojekte – wie das am heutigen Tag vorgestellte – sind wichtig. Ich stimme Dr. Kruse zu – man müsste den Berufskollegs zielgruppenspezifische Möglichkeiten einräumen.



Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Es ist fatal, wenn junge Erwachsene mit einem Hauptschulabschluss keine Perspektiven haben. Das Handwerk stellt im Gegensatz zur Industrie auch junge Erwachsene ohne oder mit schlechten Schulabschlüssen ein. An dieser Stelle übernimmt das Handwerk eine hohe sozialpolitische und bildungspolitische Verantwortung. Vielen Jugendlichen und auch Erwachsenen fehlt die Grundbildung, die sie in die Lage versetzt, weiter zu lernen. Wir müssen Nachlernprozesse organisieren und hier ist die Beratung besonders wichtig.

Dr. Wilfried Kruse

Es ist wichtig, ein differenziertes Bild vom Handwerk zu zeichnen. Es ist nicht zu vernachlässigen, dass es im Handwerk und auch woanders hohe Abbrecherzahlen gibt. Sie sind nicht nur auf das Ungenügen der Jugendlichen zurückzuführen – verschiedene Faktoren spielen hier eine Rolle. Wir sollten über eine verstärkte Kooperation von Handwerk und beruflichen Schulen nachdenken, um neue Perspektiven zu schaffen.

Otto Kentzler

Im Handwerk handelt es sich zumeist um Kleinbetriebe mit maximal drei Gesellen. Die enge Zusammenarbeit führt oft zu Konflikten, die – wenn sie nicht bearbeitet werden – zum Ausbildungsabbruch führen. Mit einem Ausbildungsabbruch haben immer zwei Personen zu tun. Eine gute Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschule ist da sehr hilfreich.

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Das Handwerk bietet auch für gering qualifizierte Jugendliche eine Chance – das ist eine der Stärken des Handwerks. Das ist die ganz praktische Übernahme sozialpolitischer Verantwortung. Ein möglicher Abbruchgrund sind die von Herrn Kentzler genannten Konflikte zwischen den Mitarbeitern/-innen und dem Auszubildenden. Ein weiterer Grund ist oftmals auch die Unkenntnis

der Auszubildenden über die Anforderungen, zum Beispiel die der Zwischenprüfung. Ihnen ist nicht klar, was sie für die Prüfung gelernt haben sollten und sie können dann nicht das, was sie können müssen. Ein weiterer Grund liegt in den schulischen Problemen. Viele der Jugendlichen benötigen Beratung und Mediation, damit ein Konflikt nicht zum Abbruch führt.

Themen aus dem Publikum

Sozialpädagogische Unterstützung bei Beratungstätigkeit

Die Schulen des zweiten Bildungswegs brauchen neben Lehrkräften Sozialpädagogen, um die pädagogische Betreuung leisten und den wachsenden Anteil an Beratungstätigkeit bewältigen zu können.

Bescheinigung erworbener Kompetenzen

Jugendliche erwerben auf ihrem Weg verschiedene Kompetenzen, die nicht unbedingt zu einem Abschluss führen. Das sind sowohl berufsfachliche Kompetenzen als auch soziale, personale und allgemeine Basiskompetenzen, die diagnostiziert und zertifiziert werden sollten.

Doppeltqualifizierende Bildungsgänge

Der Erwerb der Fachhochschulreife neben der Berufsausbildung ist möglich, aber die konkrete Umsetzung ist sehr schwierig. Es besteht eine extrem hohe (Doppel-) Belastung für die Schülerinnen und Schüler, wenn sie neben dem Gesellenbrief zeitgleich die Fachhochschulreife erreichen wollen.

Sprachförderkonzepte

Die Schulen der „Zweiten Chance“ haben oft wenig Möglichkeiten, der fehlenden Sprachkompetenz entgegen zu wirken. Eine Förderung der Sprachkompetenz könnte einen entsprechenden erfolgreichen Schulabschluss ermöglichen.

3.6 Verabschiedung durch Oberbürgermeister Ullrich Sierau: Die stärkere Verknüpfung von allgemeiner Bildung, „Zweiten Chancen“ und beruflicher Bildung ist mir ein besonderes Anliegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir kommen an das Ende der Fachveranstaltung zur „Zweiten Chance“. Diese Veranstaltung schließt eine eindrucksvolle Woche ab, in der den Dortmunder Bürgerinnen und Bürgern präsentiert wurde, dass der Zugang zu Bildung in Dortmund ein wichtiger Teil unserer städtischen Lebensqualität ist. Schon jetzt – das wurde überzeugend demonstriert – gibt es eine Vielzahl von Angeboten; dabei ist die Palette so breit, dass für Transparenz gesorgt werden muss. Im Rahmen unseres Vorhabens ZEITGEWINN, das auf die Förderung der Übergänge, der Einstiege und Wiedereinstiege in Bildung zielt, wurden durch den Aufbau eines großen und vielgliedrigen Netzwerks, eines abgestimmten Beratungsangebots und eines ständig besetzten Beratungstelefons wichtige Voraussetzungen geschaffen, um das Motto „JederMann, jedefrau, jederZeit“ Wirklichkeit werden zu lassen. In seiner Radikalität, nämlich in dem Versprechen, immer dann, wenn jemand Bildung braucht, auch eine Möglichkeit vorzufinden und zwar gut zugänglich und erschwinglich, ist dieses Motto noch Programm. Aber wir machen große Schritte darauf zu. Und wir nehmen dieses Programm ernst.

Deshalb ist die „Zweite Chance“ unverzichtbarer Teil der Dortmunder Bildungsstrategie. Ich habe gerade die Mitglieder der neuen Bildungskommission berufen und sie werden am 2. November erstmals zusammenkommen. Die Bildungskommission wird wesentlich stärker als bisher die gesamte Bildungslandschaft in den Blick nehmen. Bildung im Erwachsenenalter wird hierbei ein wichtiges Feld sein: Das vorgelegte Memorandum „Bildung in Dortmund – jederMann, jedeFrau, jederZeit“ wird dabei Grundlage für die weiteren Überlegungen zum Ausbau der Bildung für Erwachsene in Dortmund sein.

Auf diese Weise wird ein Weg unterfüttert und folgerichtig fortgeführt, der – wie wir an dieser Veranstaltungsreihe sehen – erfolgreich geöffnet wurde. Im Handlungsfeld „Zweite Chance“ des Dortmunder ZEITGEWINN-Vorhabens arbeiten erstmals verantwortliche Expertinnen und Experten aus dem gesamten Spektrum der Einrichtungen und Organisationen zusammen, die mit Menschen zu tun haben, die nach der Schulzeit auch mit Hilfe von Bildung neue Perspektiven finden wollen.

Dies ist bereits ein wichtiger Schritt „nach vorn“ auf dem Weg zu einem Dortmunder „System der Zweiten Chance“ – also einem bewussten Zusammenwirken aller Akteure. Dieses Netzwerk erhielt durch den Beschluss des Rates und die Errichtung einer „Koordinstationsstelle Zweite Chance“ im Regionalen Bildungsbüro schon seit dem 1. November 2008 ein erstes stabiles Rückgrat.

Besonders wichtig ist mir allerdings auf dem Weg zu einem Dortmunder „System der Zweiten Chancen“, dass die Akteure, die sich um diese Initiative geschart haben, auch zu einer engen Zusammenarbeit mit jenen finden, die sich in Dortmund vor allem um die berufliche Weiterbildung kümmern – namentlich mit dem Dortmunder Weiterbildungsforum, in dem an herausragender Stelle die Kammern, der DGB und die Volkshochschule gemeinsam wirksam sind. Die stärkere Verknüpfung von allgemeiner Bildung, „Zweiten Chancen“ und beruflicher Bildung ist mir ein besonderes Anliegen, weil ich hierin – auch vor dem Hintergrund von demografischer Entwicklung und künftigem Fachkräftemangel – einen wichtigen Standortvorteil sehe.

Mit dieser Aufwertung und Dynamisierung wird die „Zweite Chance“, die wir als immer erneute „Zweite Chance“, also als zweite Chancen, oder als dritte, vierte Chancen etc. verstehen, in der Dortmunder Bildungslandschaft neu platziert.

Ich bin sicher, dass wir in absehbarer Zeit erreicht haben werden, dass der Wiedereinstieg in Bildung für jede Frau, jeden Mann zu jeder Zeit, also dann, wenn er von den Menschen gebraucht wird, in Dortmund Realität ist.



4. Kooperationspartner

- Abendgymnasium/Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
- Agentur für Arbeit Dortmund
- Agricola-Berufskolleg
- Agricola-Bildung, Arbeit & Jugendhilfe e.V.
- Albrecht-Dürer-Realschule
- Albert-Einstein-Realschule
- Albert-Schweitzer-Schule
- Anne-Frank-Gesamtschule
- Bildungszentrum Westfalen e.V.
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. Dortmund
- Dellwigschule
- Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
- Dortmunder Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH (dobeq)
- Droste-Hülshoff-Realschule
- Emscherschule Aplerbeck
- Ev. Bildungswerk Dortmund
- EWZ – Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH
- Fritz-Henßler-Berufskolleg
- Gertrud-Bäumer-Realschule
- Gesamtschule Scharnhorst
- Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH
- Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg
- GrünBau GmbH
- Hauptschule Am Ostpark
- Hauptschule Scharnhorst
- Hauptschule Innenstadt-West
- Hauptschule Kley
- Heinrich-Böll-Gesamtschule
- IN VIA Katholische Mädchenarbeit
- Jobcenter
- Johann-Gutenberg-Realschule
- Jugendamt
- Karl-Schiller-Berufskolleg
- Konrad-Klepping-Berufskolleg
- Langermannschule
- Leopold-Hoesch-Berufskolleg
- Marie-Reinders-Realschule
- Max-Born-Realschule
- Max-von-der-Grün-Abendrealschule
- Nikolaus-Kopernikus-Realschule
- Paul-Ehrlich-Berufskolleg
- Ricarda-Huch-Realschule
- Robert-Bosch-Berufskolleg
- Robert-Koch-Realschule
- Robert-Schuman-Berufskolleg
- Schule an der Froschlake
- Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
- Theodor-Heuss-Realschule
- Volkshochschule Dortmund
- WeiterbildungsInstitut Ruhr/Projekt Deutsch Lernen
- Werkhof Projekt gGmbH
- Westfalen-Kolleg
- Wilhelm-Busch-Realschule
- Wilhelm-Röntgen-Realschule

Anhang

Markt der Möglichkeiten der „Zweiten Chance“ am 04.10.2010 vor der Reinoldikirche – Bühnenprogramm:

11.00 Uhr	Beginn	Berufskollegs, Bildungs- und Beschäftigungsträger sowie Weiterbildungseinrichtungen informieren über ihr Angebot.
12.00 Uhr	Spray-Aktion des Künstlers Skanone	Der Dortmunder Graffiti- und Airbrush-Künstler Oliver Walenta (Skanone) erstellt live ein 1,40 x 1,60 m großes Kunstwerk zum Thema „Zweite Chance“.
12.30 Uhr	Chor „Hauptsache-wir-singen“ Schülerinnen des CJD	Die Schülerinnen des Chors besingen „Currywurst“ und „Schokolade“ und das Ganze „Bitte mit Sahne!“
13.00 Uhr	Offizielle Eröffnung der Aktionswoche durch den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Ullrich Sierau	Begrüßung durch Anne Rabenschlag, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen
13.10 Uhr	Die Chance beim Schopf ergreifen!	Akin Kalayci, Jugendredakteur der Zeitung „Echo der Vielfalt“ interviewt Menschen, die die Chance zur „Zweiten Chance“ genutzt haben.
14.00 Uhr	SWAP!	Die Schülerband des Heinrich-Heine-Gymnasiums rockt den Reinoldiplatz.
14.45 Uhr	Hip Hop Convention	Jugendliche des Projekts Plan B präsentieren „Art of scratching“.
16.00 Uhr	BVB-Autogrammstunde mit Norbert Dickel	Der „Held von Berlin“ – heute als Stadionsprecher des BVB tätig – besucht uns und gibt auf Wunsch Autogramme.
17.00 Uhr	Equilibristik, Trapez- und Rhönradkunst Leslie Maatz	Leslie Maatz, die „Schlangenfrau“ vom Circus Proscho und Studentin am Westfalen-Kolleg, begeistert uns mit ihren phänomenalen künstlerischen Darbietungen.
17.30 Uhr	NonSoloSuone	Jazz, italienischer Pop, Soul, eigene und Cover-Stücke – all das bietet die deutsch-italienische Band „NonSoloSuone“. Der Name der Band verspricht, dass Musik nicht nur Klang ist!

Fachforum „JederMann, JedeFrau, JederZeit – Wiedereinsteige in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme“ am 07.10.2010 im Rathaus – Programm:

14.00 Uhr	Begrüßung	Waltraud Bonekamp, Dezernentin für Schule, Jugend und Familie
14.10 Uhr	Einführung „Zweite Chance“ in Dortmund	Anne Rabenschlag, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen
14.30 Uhr	Die Chance beim Schopfe ergreifen! Erfahrungsgeschichten von Menschen der „Zweiten Chance“	Dennis Luisi, Vjidan Ernur, Stephanie Wissmann-Cristaldi, Negat Abrur-Zeinu, Martin Schütte, Burak Hoffmann, Sven Kerscheck, Ralf Symior
15.00 Uhr	„Zweite Chancen“ werden wichtiger: Bildungsbiografien heute	Dr. Wilfried Kruse Sozialforschungsstelle/TU Dortmund
15.10 Uhr	Pause	
15.25 Uhr	„Zweite Chancen“ als Baustein im lokalen Bildungssystem	Dr. Wilfried Kruse Sozialforschungsstelle/TU Dortmund
15.35 Uhr	Die Chance zur „Zweiten Chance“, Stolpersteine – Erfolge – Perspektiven	Gesprächspartner/-innen: Otto Kentzler (Zentralverband des Deutschen Handwerks) Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (Institut für Arbeit und Politik, Universität Bremen), Prof. Dr. Klaus Harney (Ruhr-Universität Bochum) Ingrid Menzel (Paul-Ehrlich-Berufskolleg), Vjidan Ernur („Vorbild“), Sven Kerscheck („Vorbild“)
16.25 Uhr	Diskussion mit dem Publikum	
16.45 Uhr	Erklärung	Oberbürgermeister Ullrich Sierau
16.55 Uhr	Ausklang	Anne Rabenschlag Diakonisches Werk Dortmund und Lünen
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Handzettel „Tage der offenen Tür“

Berufskollegs in Dortmund

05.10.2010 Tag der offenen Tür

Wir beraten Sie/Dich gerne!

Gewerblich-technische Berufskollegs:

Robert-Bosch-Berufskolleg
Brüggemannstraße 29
44135 Dortmund
www.robert-bosch-bk.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Leopold-Hoesch-Berufskolleg
Gronastraße 4
44135 Dortmund
www.lhb-do.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Fritz-Henßler-Berufskolleg
Brüggemannstraße 25-27a
44135 Dortmund
http://dmt.fhbk.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Allgemein-gewerbliche Berufskollegs:

Paul-Ehrlich-Berufskolleg
Hacheneyer Straße 177
44265 Dortmund
www.pek.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg
Hacheneyer Straße 185
44265 Dortmund
www.rombergbk.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Kaufmännische Berufskollegs:

Karl-Schiller-Berufskolleg
Brüggemannstraße 21-23
44135 Dortmund
www.karl-schiller-berufskolleg.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Konrad-Klepping-Berufskolleg
Geschwister-Scholl-Straße 1-3
44135 Dortmund
www.konrad-klepping-berufskolleg.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Robert-Schuman-Berufskolleg
Sckelstraße 5-7
44141 Dortmund
www.rsbk-do.de
☎ von 12.00 bis 15.00 Uhr

Herausgeber:
Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro
Satz, Produktion, Druck: Dortmund-Agentur - 09/2010

- 1 Robert-Bosch-Berufskolleg
- 2 Leopold-Hoesch-Berufskolleg
- 3 Fritz-Henßler-Berufskolleg
- 4 Paul-Ehrlich-Berufskolleg
- 5 Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg
- 6 Karl-Schiller-Berufskolleg
- 7 Konrad-Klepping-Berufskolleg
- 8 Robert-Schuman-Berufskolleg

© Kartographie: Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt, 62/5-2, 06/2010

Bildungs- und Beschäftigungsträger in Dortmund

06.10.2010 Tag der offenen Tür

Wir beraten Sie/Dich gerne!

Agentur für Arbeit Dortmund – BerufsInformationszentrum
Steinstraße 39
44147 Dortmund
www.arbeitsagentur.de/Navigation/
Dienststellen/ND-NRW/Dortmund/
Agentur/Agentur-Nav.html
☎ von 7.30 bis 12.30 Uhr

Aktionsbüro Borsigplatz
Borsigplatz 1
44145 Dortmund
☎ von 10.00 bis 16.00 Uhr

CJD Dortmund
Kleybrede 29
44149 Dortmund
www.cjd.dortmund
☎ von 10.00 bis 14.00 Uhr

Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
Jugendwerkstatt
Münsterstraße 211
44145 Dortmund
www.diakoniedortmund.de
☎ von 9.00 bis 14.00 Uhr

dobeq Dortmund der Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungs-gesellschaft mbH
Lindenhorster Straße 38
44147 Dortmund
www.dobeq.de
☎ von 10.00 bis 14.00 Uhr

und **dobeq Dortmund der Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungs-gesellschaft mbH**
Gneisenstraße 1
44147 Dortmund
☎ von 9.30 bis 16.00 Uhr

EWZ Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH
Evinger Platz 11
44339 Dortmund
www.pop-up.org
☎ von 8.30 bis 12.45 Uhr

GAD Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH
Klosterstraße 8-10
44135 Dortmund
www.gad-ww.de
☎ von 9.30 bis 16.00 Uhr

Werkhof Projekt gGmbH
Derner Straße 540
44329 Dortmund
www.werkstatt-im-kreis-umna.de/werkhof-projekt.html
☎ von 10.00 bis 12.00 Uhr

Herausgeber:
Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro
Satz, Produktion, Druck: Dortmund-Agentur - 09/2010

- 1 Agentur für Arbeit Dortmund
- 2 Aktionsbüro Borsigplatz
- 3 CJD Dortmund
- 4 Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH, Jugendwerkstatt
- 5 dobeq Dortmund der Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungs gmbH
- 6 dobeq Standort Gneisenstraße
- 7 EWZ Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH
- 8 GAD Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH
- 9 Werkhof Projekt gGmbH

© Kartographie: Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt, 62/5-2, 06/2010

Weiterbildungseinrichtungen in Dortmund

07.10.2010 Tag der offenen Tür

Wir beraten Sie/Dich gerne!

Abendgymnasium Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
Fritz-Kahl-Straße 15
44225 Dortmund
www.abendgymnasium-dortmund.de
☎ von 10.30 bis 12.00 und
☎ von 17.30 bis 19.00 Uhr

Max-von-der-Grün-Abendrealschule Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
Adlerstraße 44
44137 Dortmund
www.ars-do.de
☎ von 14.20 bis 19.00 Uhr

Evangelisches Bildungswerk „Nachträgliche Schulabschlüsse“
Paul-Gerhard-Gemeindehaus
Ruhrallee 85
44139 Dortmund
www.fachbereichsbildung.de >
Bildungswerk
☎ von 10.00 bis 13.00 Uhr

Volkshochschule Dortmund „Nachträgliche Schulabschlüsse“
Adlerstraße 44
44137 Dortmund
vhs.domap.de/programmbereiche/
abschlussindex.html
☎ von 9.00 bis 14.00 Uhr

Westfalen-Kolleg Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
Rheinische Straße 67
44137 Dortmund
www.westfalenkolleg-dortmund.de
☎ von 10.00 bis 16.00 Uhr

Herausgeber:
Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro
Satz, Produktion, Druck: Dortmund-Agentur - 09/2010

- 1 Abendgymnasium Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
- 2 Ev. Bildungswerk Paul-Gerhard-Gemeindehaus
- 3 Max-von-der-Grün-Abendrealschule Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
- 4 Volkshochschule Dortmund „Nachträgliche Schulabschlüsse“
- 5 Westfalen-Kolleg Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund

© Kartographie: Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt, 62/5-2, 06/2010

Flyer „Mit Anschluss zum Abschluss“

Partner des Kooperationsnetzwerkes Zweite Chance

Abendgymnasium/Agentur für Arbeit Dortmund/
Agricola Berufskolleg/Agricola Bildung, Arbeit & Jugendhilfe
e.V./Albert Dörer Realschule/Albert Einstein Realschule/Albert
Schweitzer Schule/Anne Frank Gesamtschule/ Bildungszentrum
Westfalen e.V./Christliches Jugendberufshilfe/Deutschlands e.V./
Dortmund-Hochschule/Erziehungsverein West Dortmund und
Lünen gGmbH/Höbber - Dortmund der Beschäftigungs-, Quali-
fierungs-, und Ausbildungsgesellschaft mbH/Droste Hül-
hoff Realschule/Erzieherschule Alpe/beck/Ex-Bildungswerk
Dortmund/Entwicklungsforum für berufliche Qualifizierung
und Integration gGmbH/EWZ/Fritz-Henßler Berufskolleg/
Gerrit-Bäumer Realschule/ Gesamtschule Schornhorst/GAD
Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH/
Gäbeler-von-Romberg-Berufsbildungszentrum gGmbH/ Haupt-
schule Am Osnabrück/Haupt- und Berufsschule West Dortmund
West/ Haupt- und Berufsschule Kley/ Heinrich-Böll Gesamtschule/
IN VIA katholische Mädchenschule/arbeit e.V./JobCenter ARGE/
Jugendamt/ Karl-Schiller-Berufskolleg/ Konrad-Wappinger-Be-
rufskolleg/ Langemannschule/ Leopold-Hoesch Berufskolleg/
Marie-Reinders-Realschule/Max-Born-Realschule/Max-von-
der-Grün-Abendrealschule/ Nikolaus-Kopernikus-Realschule/
Paul-Ehrlich-Berufskolleg/ Ricardo-Hoch-Realschule/ Robert-
Bosch-Berufskolleg/ Robert-Koch-Realschule/ Robert-Schu-
mann-Berufskolleg/ Schule an der Froschhölzer/ Stadtschule
Dortmund e.V./Theodor-Heuss-Realschule/ Volkshochschule
Dortmund/ Weiterbildungsinstitut Ruhr/Projekt Deutsch
Lernen/ Werkhof Projekt gGmbH/ Westfalen-Kolleg/ Wilhelm-
Busch-Realschule/Wilhelm-Remigius-Realschule

Mehr Infos unter www.zweite-chance.dortmund.de

Um über die vielfältigen Angebote zu informieren, findet vom 4. bis zum 7. Oktober die Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss“ statt.

Die Kampagne wird am 04.10.2010 mit einem Markt der Möglichkeiten in der Dortmunder City vor der Reinholdkirche eröffnet. Am 05., 06. und 07.10.2010 öffnen die verschiedenen Institutionen im Kooperationsnetzwerk der „Zweiten Chance“ ihre Türen und bieten Beratung, Führungen und Schnupperveranstaltungen. Hier haben sie direkt vor Ort die Möglichkeit, sich über passende Angebote zu informieren und individuell beraten zu lassen.

Den Abschluss der Kampagne bildet das überregionale Fachforum „JederMann, jedeFrau, jederZeit“. Wiedereinsteige in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme im Dortmunder Rathaus.

Das Kooperationsnetzwerk ist aus dem kommunalen Projekt ZEITGEWINN entstanden und wird vom Regionalen Bildungsbüro koordiniert.

Mit Anschluss zum Abschluss

Die **Zweite Chance** in Dortmund stellt sich vor

Ein guter Schulabschluss, eine qualifizierte Ausbildung und zielgerichtete Weiterbildungen sind wichtige Schlüssel zur Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft. „Zweite Chance“ ist ein Kooperationsnetzwerk, in dem sich 56 Dortmunder Institutionen zusammengeschlossen und ein System der „Zweiten Chance“ für Dortmund entwickelt haben. Partner im Dortmunder System der „Zweiten Chance“ sind Berufskollegs, Freie Träger, Weiterbildungscollegs, VHS, Jugendberufshilfe, Agentur für Arbeit, JobCenter ARGE, allgemeinbildende Schulen und das Regionale Bildungsbüro.

Das System der „Zweiten Chance“ bietet Beratung und nachträgliche Schulabschlüsse für alle diejenigen, die im ersten Anlauf die Schule ohne oder mit einem unzureichenden Abschluss verlassen haben. Weiter- und Fortbildung für Wiedereinsteiger/innen in das Arbeitsleben nach der Familienzeit oder Arbeitslosigkeit und berufliche Qualifizierungen für alle, die sich neu orientieren möchten.



ZWEITE CHANCE

Mit Anschluss zum Abschluss
Neue Möglichkeiten durch die Zweite Chance



04. - 07. Oktober 2010



4. MONTAG
Oktobertag
Markt der Möglichkeiten Reinholdkirche

11:00 – 19:00 Uhr

Mehr als 30 Organisationen informieren in einem großen Zirkus mit Plakaten, Broschüren, Filmen und im persönlichen Gespräch über ihre Angebote. Dabei können auch Vorbeiler zu Wort, also Menschen, die das System der Zweite Chance genutzt und dadurch ihr Ziel erreicht haben – einen besseren Schulabschluss, einen Berufsabschluss, den Einstieg in ein Studium, den Wiedereinstieg in den Beruf.

Ein buntes Rahmenprogramm begleitet die Einführungsveranstaltung.

11:00 Start
13:00 Offizielle Eröffnung durch Oberbürgermeister Ulrich Sierau
16:00 Autogrammsunde des BVB

Außerdem zwischen durch und mittendrin:

- Teilnehmende der „Zweiten Chance“ berichten über ihre Erfahrungen
- Jugendoffenbau „Marke Eigenbau“
- Chorgesang des CID
- „Ein ganz normaler (Schul)alltag!“ Theaterpräsentation des Evangelischen Bildungswerks
- HIPHOP Convention
- Sprayaktion zum Thema Zweite Chance – Skanone
- Equilibristik, Trapez- und Rhythmadunst – Leslie Maatz vom Circus Proscio, Studierende am Westfalen-Kolleg

Die Veranstaltungsjoch übernehmen Teilnehmende des Projekts:



5. DIENSTAG
Oktobertag
Infotag der Berufskollegs der Stadt Dortmund

12:00 – 15:00 Uhr

- Gäbeler-von-Romberg-Berufskolleg Hachener Str.185, 44265 Dortmund
- Fritz-Henßler-Berufskolleg Brüggemannstr. 25-27a, 44135 Dortmund
- Karl-Schiller-Berufskolleg Brüggemannstr. 21-23, 44135 Dortmund
- Konrad-Wappinger-Berufskolleg Geschwister-Scholl-Str. 1-3, 44135 Dortmund
- Leopold-Hoesch-Berufskolleg Gronauer, 4, 44135 Dortmund
- Paul-Ehrlich-Berufskolleg Hachenerstr. 177, 44265 Dortmund
- Robert-Bosch-Berufskolleg Brüggemannstr. 29, 44135 Dortmund
- Robert-Schumann-Berufskolleg Sckelstraße 5 – 7, 44141 Dortmund

6. MITTWOCH
Oktobertag
Infotag der Bildungs- und Beschäftigungsträger

07:30 – 16:00 Uhr

- Agentur für Arbeit - Berufsinformationszentrum Steinstr. 39, 44147 Dortmund (07:30 - 12:30)
- Aktionsbüro Borsigplatz Borsigplatz 1, 44145 Dortmund (10:00 - 16:00)
- Christliches Jugendberufshilfe Dortmund e.V. Kleyredder 29, 44149 Dortmund (10:00 - 14:00)
- Entwicklungsforum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH Evinger Platz 11, 44339 Dortmund (08:30 - 12:45)
- Diakonisches Werk Dortmund und Lünen GmbH Jugendwerkstatt, Münsterstr. 211a, 44145 Dortmund (09:00 - 14:00)
- GAD Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH Lindendorfer Str. 38, 44147 Dortmund (10:00 - 14:00)
- JobCenter ARGE Dortmund (10:00 - 12:00)
- oböbe GmbH Dortmund (10:00 - 14:00)
- Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH GmbH Lindendorfer Str. 38, 44147 Dortmund (10:00 - 14:00) Gneissaustraße 1, 44147 Dortmund (09:30 - 16:00)
- Werkhof Projekt GmbH Derner Str. 540, 44329 Dortmund (08:00 - 12:00)

7. DONNERSTAG
Oktobertag
Infotag der Weiterbildungseinrichtungen

09:00 – 19:00 Uhr

- Abendrealschule-Max-von-der-Grün-Weiterbildungskolleg Adlerstr. 44, 44137 Dortmund (14:20 - 19:00)
- Westfalen-Kolleg Rheinische Str. 67, 44137 Dortmund (10:00 - 16:00)
- Volkshochschule Dortmund Nachträgliche Schulabschlüsse Adlerstr. 44, 44137 Dortmund (09:00 - 14:00)
- Evangelisches Bildungswerk Nachträgliche Schulabschlüsse Paul Gerhard - Gemeindefhaus, Ruhrallee 85, 44139 Dortmund (10:00 - 13:00)
- Abendgymnasium Dortmund Fritz-Kahl-Str. 15, 44225 Dortmund (10:30 - 12:00 u. 17:30 - 19:00)

8. DONNERSTAG
Oktobertag
Überregionales Fachforum

13:30 – 17:00 Uhr

JederMann, jedeFrau, jederZeit

Wiedereinsteige in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme

Ein überregionales Fachforum präsentiert die Strukturen der „Zweiten Chance“ in Dortmund: Zugänge zu Weiterbildung, erwachsenengerechte, wirksame Pädagogik für einen Neueinstieg in Bildung, stärkere Öffnung zur Lebenswelt der Lernenden, angemessene Beratung. Das Fachforum bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit Expertinnen und Experten über Strategien, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die ihre zweite Chance genutzt haben. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt der Journalist und Moderator Erdmann Lunde.

Veranstaltungsort:
Bürgerhalle
Rathaus Dortmund
Friedensplatz
44135 Dortmund

Weitere Info und Anmeldung unter:
www.zweite-chance.dortmund.de

Einladung „Fachforum am 7. Oktober 2010“

Anmeldung

Bittet werden Sie sich bis zum 15. September 2010 an:

Cornelia Forster
www.zweite-chance.dortmund.de
Tel: (0231) 562 46 39
E-Mail: Cforster@zweite-chance.de
Fax: (0231) 562 2 177
Stadthaus Dortmund
Fachbereich Schule
Regionales Bildungsbüro
Kloppengasse 17-23, 44135 Dortmund
Satz, Druck: Fritz Henßler Berufskolleg
Grafische Gestaltung: Adrian Prüll, Roman Wulfsch





ZWEITE CHANCE

Einladung zum Fachforum des Kooperationsnetzwerkes „Zweite Chance“
„JederMann, jedeFrau, jederZeit“
Wiedereinsteige in Systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme
Do. 07.10.2010 14:00 – 17:00 Uhr Rathaus Dortmund

Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“

Ein Prüfen für Stärke und Qualität des lokalen Bildungssystems ist, ob auch nach der Schulzeit Wiedereinsteige in systematische Bildung möglich und niedrigschwellig zu erreichen sind. Solche „Zweiten Chancen“ werden immer wichtiger, denn qualifizierte Abschlüsse sind der entscheidende Schlüssel zur Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft. Immer mehr Menschen brauchen im Laufe ihres Lebens weitere Bildungsoptionen – um überhaupt einen Schulabschluss zu erreichen oder sich neu oder weiter zu qualifizieren. Und die Kommunen brauchen gut qualifizierte Jugendliche und Erwachsene, um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Im Dortmunder Kooperationsnetzwerk „Zweite Chance“ arbeiten erstmals Akteure aus dem gesamten Spektrum der Einrichtungen und Organisationen zusammen, die (Wieder-)Einstiege in Bildung unterstützen.

Das Kooperationsnetzwerk bietet nachträgliche Schulabschlüsse, Beratung, Weiter- und Fortbildung für Wiedereinsteiger/innen in das Arbeitsleben nach Familienzeit oder Arbeitslosigkeit und berufliche Qualifizierungen für alle, die sich neu orientieren möchten. Ziel ist es, Strukturen aufzubauen, die den (erneuten) Zugang zu systematischer Bildung nachhaltig erleichtern.

Wir laden Sie ein, das Dortmunder Modell der „Zweiten Chance“ kennen zu lernen, gemeinsam über Strategien, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die ihre zweite Chance genutzt haben.

Programm

13:30 Anmeldung und Stehkafee

14:00 Begrüßung
Wolfgang Bohnekamp, Dezernentin für Schule, Jugend und Familie

14:10 Einführung
„Zweite Chance“ in Dortmund
Anne Rabenschlag, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen

14:30 Die Chance beim Schopfe ergreifen!
Dennis Luis, Vjdan Ermar, Stephanie Wissmann-Crystal, Reichel Habbel, Martin Schütze

15:00 Zweite Chancen werden wichtiger: Bildungsbiografien heute
Dr. Wilfried Kruse (Sozialforschungsinstitut/TU Dortmund)

15:10 Pause

15:25 Zweite Chancen als Baustein im lokalen Bildungssystem
Dr. Wilfried Kruse (Sozialforschungsinstitut/TU Dortmund)

15:35 Die Chance zur Zweiten Chance Stolpersteine - Erfolge - Perspektiven Gesprächsteilnehmer/innen:
Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (Universität Bremen), Prof. Dr. Klaus Harney (Ruhr-Universität Bochum), Otto Kerster (Präsident Handwerkskammer Dortmund), Ingrid Menzel (Paul Ehrlich Berufskolleg), Dennis Luis, Vjdan Ermar, Stephanie Wissmann-Crystal, Reichel Habbel, Martin Schütze

16:25 Diskussion mit dem Publikum

16:45 Ausblick - Oberbürgermeister Ulrich Sierau

17:00 Ende der Veranstaltung



Tagungsort
Bürgerhalle
Rathaus Dortmund
Friedensplatz
44135 Dortmund

Plakatserie „Zweite Chance“

Anschluss verpasst?
Wir zeigen, wo's langgeht!



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

zeitgewinn WIR MACHEN SCHULE Stadt Dortmund

Über das Theater zum Schulabschluss!
Burak, 20

Hauptschulabschluss, Arbeitslosigkeit

Heute kann ich zur Schauspielschule gehen
durch die Zweite Chance
Realschulabschluss an der VHS
und durch ein Kulturprojekt vom Diakonischen Werk



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

DSW21 zeitgewinn WIR MACHEN SCHULE Stadt Dortmund

Früher habe ich meine Lehrer zur Weißglut gebracht!
Dennis, 30

Realschulabschluss, Maßnahmen

Heute studiere ich auf Lehramt
durch die Zweite Chance
Fachabitur am Berufskolleg
und Abitur am Westfalenkolleg



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

DSW21 zeitgewinn WIR MACHEN SCHULE Stadt Dortmund

Arbeit - geht doch!
Jenny, 24

Realschulabschluss
Gymnasium abgebrochen
Trainingsmaßnahmen und Arbeitsgelegenheiten abgebrochen

Heute betreue ich Kunden für eine große Firma
durch die Zweite Chance
nach der Produktionsschule Werkhof Projekt GmbH



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

DSW21 zeitgewinn WIR MACHEN SCHULE Stadt Dortmund

Es gibt mehrere Chancen!

Martin, 19

Hauptschulabschluss
Realschulabschluss abgebrochen
verschiedene Arbeitsmaßnahmen

Heute mache ich den **Mittleren Schulabschluss**
durch die **Zweite Chance - VHS**



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

Mit freundlicher Unterstützung der **DSW21**



Geh deinen Weg!

Negat, 21

Realschulabschluss
Jobs in Restaurants / Hotel / Callcenter

Heute versuche ich das **Abitur zu erreichen**
durch die **Zweite Chance**



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

Mit freundlicher Unterstützung der **DSW21**



Aus der siebten Sohle
zum Bildungsolymp!

Ralf, 50

Hauptschulabschluss
Zwei abgeschlossene Ausbildungen
Berufstätigkeit als Elektrohauser unter Tage

Heute bin ich **Lehrer an einer Realschule**
durch die **Zweite Chance**
Abendrealschule, Abitur



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

Mit freundlicher Unterstützung der **DSW21**



Ausdauer lohnt sich!

Reschad, 22

Kein Schulabschluss
Eigene Firma - kein Erfolg

Heute mache ich
eine **Ausbildung zum Chemikant**
durch die **Zweite Chance**
Realschulabschluss an der VHS
und das Abitur



ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

Mit freundlicher Unterstützung der **DSW21**



Ausbildung? Es ist nie zu spät!
Sven, 31



Realschulabschluss, Ausbildung abgebrochen

Heute werde ich Kaufmann im Einzelhandel
durch die Zweite Chance
Umschulung beim Diakonischen Werk

ZWEITE CHANCE
WIR FÜRCHTEN UNS NICHT VOR DER ZWEITEN CHANCE

DSW21 zeitgewinn WIR MACHTEN SICH AN DER SCHULE Stadt Dortmund

Noch vierzig Jahre im gleichen Beruf?
Stephanie, 27



Realschulabschluss
Ausbildung zur Schauerwerbgehalterin
Unbefristete Festanstellung

Heute studiere ich auf Lehramt
nach dem „Abitur Online“ am Westfalenkolleg

ZWEITE CHANCE
WIR FÜRCHTEN UNS NICHT VOR DER ZWEITEN CHANCE

DSW21 zeitgewinn WIR MACHTEN SICH AN DER SCHULE Stadt Dortmund

Wer seinen eigenen Weg geht, dem wachsen Flügel!
Vijdan, 32



Fachabitur
Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten
Studienabbruch Wirtschaftsrecht

Heute studiere ich Jura
durch die Zweite Chance
Abitur am Westfalenkolleg

ZWEITE CHANCE
WIR FÜRCHTEN UNS NICHT VOR DER ZWEITEN CHANCE

DSW21 zeitgewinn WIR MACHTEN SICH AN DER SCHULE Stadt Dortmund

**Geçmişini değiştiremezsin,
ama gelecek kendi elindedir!**
Vijdan, 32



Yüksek okul mezunu
Meslek eğitimini "Hukuk ve Noter Danışmanı" olarak tamamladı.
"Ekonomi İhtisası" nı yanda bırakarak,
Dortmund Westfalen Koleji' ni, İkinci Şans kapsamında „Abitur“ la tamamladı.

Bugün, Hukuk Fakültesi son sınıf öğrencisiyim!

ZWEITE CHANCE
WIR FÜRCHTEN UNS NICHT VOR DER ZWEITEN CHANCE

DSW21 zeitgewinn WIR MACHTEN SICH AN DER SCHULE Stadt Dortmund

Wir helfen auf die Sprünge!



Aktionswoche „Zweite Chance“ 04.-07.10.2010 | Los geht's am 04.10. um 11:00 Uhr vor der Reinoldikirche | www.zweite-chance.dortmund.de | (0231) 50-1 34 00

ZWEITE CHANCE
Mit Anschluss zum Abschluss

Mit freundlicher Unterstützung der **DSW21**


zeitgewinn
VERBUNDEN. ZUSAMMEN. FREIWERBEND.


WIR MÄRCHEN SCHULE
Fachbereich Schule | Regionaler Bildungspartner

Stadt Dortmund



